

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Neuausgabe

Vorwort

Ukraine - Land zwischen Ost und West

Mitten in Europa

**Rückblick und Analyse der Ereignisse in der
Ukraine 2014**

Gipfel des Scheiterns

**Wie diplomatisches Versagen zum Krieg in
der Ukraine führte**

Krieg und Frieden

**Der Historiker Karl Schlögel reist von
Charkiw bis Odessa**

„Ein schamloser Angriff“

drückt verschärfte Demonstrationsgesetze durch das Parlament. Es folgen die Radikalisierung des Maidan und der Sturm vieler Rathäuser in anderen Teilen des Landes. Die Revolte müsse zusammengeschoßen werden, fordern Politiker in Russland, sonst vernichte „die Welle der Revolution die russische Zivilisation“.

Zehntausende harren wochenlang freiwillig bei Minustemperaturen auf der Straße aus, um demokratische Grundrechte und eine faire Machtteilung zu fordern? Niemand in Moskau konnte sich das vorstellen. Aber glaubt irgendjemand, dass Wladimir Putin passiv bleibt?

Am 20. Februar sterben fast 100 Menschen, etliche von ihnen werden von Heckenschützen erschossen. Janukowytsch flüchtet, der Maidan setzt eine eigene

Regierung ein. Jetzt greift Russland ein, annektiert die Krim und löst erste Unruhen im Osten der Ukraine aus, das ist der Gegen-Maidan. Die Moskauer Bewegung des nationalkonservativen Professors Alexander Dugin ruft zu einer „Volksrevolution in der Ukraine“ auf. Unter der Losung „Panzer nach Kiew“ propagiert der Jugendbund der Bewegung eine Militärintervention auch in der Ostukraine.

So kommt es dann auch. In Donezk besetzen Separatisten Gebäude, in Charkiw stürmen sie zweimal die Gebietsverwaltung mithilfe zugereister Russen. Rückendeckung erhalten sie vom Moskauer Außenministerium: „Russland ist sich seiner Verantwortung für das Leben von Landsleuten und anderen Bürgern in der Ukraine bewusst und behält sich das Recht vor, Menschen zu schützen.“ Armee-Einheiten mit Panzern und

Artillerie werden mobilisiert: 4000 Mann marschieren nahe der Grenze zur Ukraine auf.

Es folgen die Besetzung von Slowjansk, die Unabhängigkeitsreferenden über die Donezker und Luhansker „Volksrepubliken“ vom 11. Mai und der Beginn der ukrainischen Militäraktion im Osten. Die Streitkräfte des neuen Präsidenten Petro Poroschenko rücken auf Donezk vor. Erst massiver russischer Hilfseinsatz stoppt die Ukrainer, er bringt im August die Wende zugunsten der Separatisten. Seit September herrscht offiziell Waffenstillstand.

Was ist in diesem Jahr in der Ukraine passiert? Was bewegt Russland dazu, die Krim zu besetzen, die Ukraine im Osten zu destabilisieren und dafür westliche Sanktionen in Kauf zu nehmen, die schmerzhafter sind, als Russlands Führung eingestehen will?

Man kann es wie die Mehrheit der russischen Kommentatoren sehen: dass es fast ein Vierteljahrhundert die Haltung des Kreml gewesen sei, die Union mit der Ukraine fortzusetzen, auch nach dem Untergang der Sowjetunion; und dass fast ein Vierteljahrhundert lang die Amerikaner versucht hätten, die Ukraine von Russland zu lösen. Der Sturz Janukowytschs sei der Moment der Wahrheit gewesen - die russisch-ukrainische Freundschaft zerbricht, Russland verliert das Duell mit Amerika. In diesem Moment habe Putin die Krim zurückgeholt, die Russland der Ukraine 60 Jahre zuvor als Symbol der Freundschaft übergeben hatte. Das alles sei reine Improvisation gewesen, so wie auch der Gegen-Maidan im Osten der Ukraine, der ja nicht durch Russland, sondern durch den Sturz von Janukowytsch und dessen

Gefolgsleuten ausgelöst wird. Russland habe die Situation dann nur im eigenen Interesse genutzt.

Man kann es aber auch anders sehen. Das Assoziierungsabkommen, das die EU der Ukraine anbietet, zeugt von großer Naivität. Der Westen unterschätzt die strategische Rolle, welche die Ukraine nach wie vor für Russland spielt - wirtschaftlich haben sich die beiden Länder nicht getrennt, sie sind bis heute wie siamesische Zwillinge. Aber weder die Amerikaner noch die Westeuropäer haben den Maidan „organisiert“, wie Moskau behauptet. Vielmehr führen innere Gründe zum Ausbruch der Proteste - vor allem die Wut auf das korrupte, starrsinnige Regime.

Dass Putins Vorgehen in der Ukraine improvisiert ist, dürfte allerdings stimmen. Er versucht es später mit absurden Behauptungen zu rechtfertigen, zum Beispiel